

Bayerische Hyong/Poomse Taekwondo-Meisterschaften

Volles Haus - voller Erfolg

Höchberg - "Ziel eines jeden Trainers muß es sein, seine Schüler so auszubilden, daß sie besser werden als er. Sonst gibt es keinen Fortschritt im Taekwondo." Noch hat der Bartl Franz (DJK Kolbermoor) seinen Vorsatz nicht in die Tat umsetzen können. Zu hoch hängen die Trauben: Der ehrgeizige Zimmerermeister ist immerhin Europaturnier-Zweiter in der Hyong-/Poomse-Disziplin und deutscher Rekordmeister.

Fortschritte aber gab es jede Menge, nicht nur bei den Bartl-Schützlingen. Die freilich machten ihrem Meister alle Ehre: Fünf der sechs Vertreter Kolbermoors standen zuletzt im Finale und sicherten sich hinter Donau-Lech-Iller und dem deutlich erstarkten TV Garmisch, Deutschlands ältesten Taekwondo-Club, einen guten dritten Platz noch vor Lokalmatador Höchberg. Besonders erfreulich aus der Sicht der Bayerischen Taekwondo-Union (BTU) war die weiter steigende positive Resonanz. Bei den vierten "Bayerischen" nahmen im Vergleich zur Vorjahres-Rekordbeteiligung fast 25 Prozent mehr Aktive teil (120 Gemeldete) in einer Disziplin, die von vielen Vereinen leider nach wie vor für nicht ganz so wichtig genommen wird wie der Kampf. Dabei eignet sich gerade dieser Bereich hervorragend gleichermaßen für jung und alt, Teilnehmer beiderlei Geschlechts. Publikumsliebhaber waren denn auch, wen wundert's, die Schüler, von denen die Jüngsten noch nicht einmal zehn Lenze zählten.

Und das Publikum sparte nicht an Beifall. Werner Hillerke, seines Zeichens Bürgermeister in Höchberg und Schirmherr dieser Veranstaltung: "Ich bin begeistert. Das ist wirklich eine hochinteressante Sportart. Ich bewundere die Synthese von geistiger Konzentration und körperlicher Fitneß. Erfreulich für mich auch, daß auch Achtjährige teilnehmen, aber auch sehr viel ältere und Taekwondo eine Sportart ist, die praktisch von allen Altersklassen betrieben werden kann. Ich glaube, daß diese Sportart Zukunft haben wird. Solche Veranstaltungen sind dazu geeignet, sie wirklich populär zu machen."

Apropos Publikum: Eines besseren belehrt wurden die Skeptiker, die nur dem spektakulären Vollkontakt-Taekwondo eine Riesenkulisse zutrauten. Nach Mitteilung der Organisatoren fanden sich knapp 500 (!) Zuschauer in der Höchburger Mainlandturnhalle ein, eine Zahl also, von der selbst mitgliederstärkere Kampfsportverbände nur träumen.

Es kommt wohl nicht von ungefähr, daß selbst die lieben Kollegen vom Privatfernsehen es sich nicht nehmen ließen, bis zur letzten Minute der Veranstaltung auszuharren, obwohl sich diese "Bayerische" angesichts des enormen Zulaufs bis nach 22 Uhr hinzog. Zum vollen Erfolg in vollem Haus trug nicht nur die hervorragende Zusammenarbeit zwi-

schen dem fleißigen Ausrichter, der 29jährige Rudi Grasser an der Spitze, und der BTU bei. Maßgeblichen Anteil hatten auch die Aktiven, die trotz anstrengendem Wettbewerb Demonstrationen der Spitzenklasse in der Abendveranstaltung zeigten.

Den riesigen Pokal für die beste Mannschaft (auch an Ehrenpreisen wurde keineswegs gespart: Für das schöne Geschlecht gab es neben den üblichen Trophäen herrliche Blumensträuße) durfte übrigens der gleiche Verein in Empfang nehmen, der auch alle vorangehenden "Bayerischen" in dieser Disziplin dominiert hatte. In die Siegesbilanz des Drei-Flüsse-Vereins Donau-Lech-Iller flossen diesmal sage und schreibe 16 (!) Titel ein!

Peter Knoll

Hamburger Alster Pokal 1988

Perfekt

Perfekte Organisation sorgt für zügigen Wettkampfablauf

Es erschienen zu diesem Hyong/Poomse Nachwuchsturnier über 170 Einzelstarter und 21 Synchron-Mannschaften. Der Bedarf nach Turnieren dieser Art scheint also vorhanden zu sein.

Der ausrichtende Verein, TuS Berne, hatte mit seinen Helfern eine perfekte Organisation aufgebaut. Die Folge war, daß das ganze Turnier mit Siegerehrung und Paßrückgabe nur fünf Stunden dauerte. Um das Ganze für die Zuschauer noch interessanter zu machen, wurde nach zwei Stunden eine kleine Vorführung mit K. Petzold, M. Zakrzewicz, M. Unruh (alle 4. DAN) und anderen Schwarzgurten inzeniert.

Die Sportler boten teilweise sehr gute Formen in den einzelnen Bewertungsgruppen. Der erfolgreichste Verein war wieder TANGUN Hamburg. Der Dank für dieses erfolgreiche Turnier gebührt den Helfern und den Kampfrichtern.

Michael Unruh



Heinrich Magosch geht mit gutem



Beispiel voran: Bei der Bayerischen Hyong-und Poomse-Meisterschaft 1988 siegt sein Verein erneut überragend.